



Ein kurzes Leben für den Widerstand

Geschichte VHS und evangelische Gemeinde Hechingen veranstalten einen Vortragsabend über Sophie Scholl.

Hechingen. Anlässlich des 80. Todestags von Sophie Scholl veranstaltet die Volkshochschule Hechingen in Kooperation mit der evangelischen Kirchengemeinde am Donnerstag, 23. Februar, von 19 bis 20.30 Uhr im evangelischen Gemeindehaus, Schlossackerstraße 88, einen Vortragsabend mit dem Reutlinger Historiker und Theologen Thorsten Mayer und einer Einführung durch Pfarrer Herbert Würth.

Die im württembergischen Forchtenberg geborene Sophie Scholl glaubte in ihrer Jugend im Dritten Reich ebenso wie ihr Bruder Hans an das von den Nationalsozialisten propagierte Gemeinschaftsideal und trat dem Bund Deutscher Mädel (BDM) bei. Für ihr großes Engagement in der Jungmädel-Gruppe stieg sie schnell zur Scharführerin auf.

Während ihres Reichsarbeitsdienstes (1941) las die protestantisch erzogene Sophie augustini-sche Schriften und interessierte sich immer mehr für Religion. Ihre Hinwendung zur Religion beinhaltete auch eine soziale und politisch motivierte Haltung – bis



Portrait von Sophie Scholl auf einer Briefmarke von 1991. In einer Gemeinschaftsveranstaltung erinneren Volkshochschule und evangelische Kirchengemeinde an die Widerstandskämpferin.

Archivfoto

hin zur kompletten Umkehr: Während ihres 1942 begonnenen Studiums in München schloss sie sich der Widerstandsgruppe Weiße Rose an.

Bei einer verbotenen Flugblattaktion wurde Sophie Scholl zusammen mit ihrem Bruder am 18. Februar 1943 festgenommen und am 22. Februar durch ein Schnellgericht zum Tode verurteilt. Das Urteil wurde noch am selben Tag vollstreckt.

Die Teilnahmegebühr beträgt fünf Euro. Um Anmeldung bei der Volkshochschule Hechingen wird gebeten.



Die Hechinger Verkehrsbetriebe Wiest + Schürmann sollen den Verkehr auf der Linie 307 zwischen Bodelshausen, Hechingen und Bisingen ab Juni wieder in Eigenregie betreiben. Das gescheiterte Experiment mit einem Schwarzwälder Busunternehmen geht damit zu Ende.

Foto: Hardy Kromer

Platzhirsch kehrt in sein Revier zurück

Busverkehr Ende Mai endet das unglückliche Kapitel mit der Baiersbronner Firma im Linienbündel Hechingen. Die Hechinger Verkehrsbetriebe Wiest + Schürmann sollen das Schulbusfiasko beenden. Von Hardy Kromer

Mit mehr als tausend Beschwerden haben verärgerte Eltern aus dem Raum Hechingen/Bisingen in den vergangenen anderthalb Jahren das Landratsamt bombardiert. Es wurde Klage geführt über unpünktliche oder gar nicht fahrende Schulbusse, über an der Haltestelle stehengelassene Erstklässler, über Busfahrer, die sich wegen mangelnder Ortskenntnis erst verfahren und dann riskant überholen, und über Busse ohne Fahrtzielanzeige. Das Fass zum Überlaufen brachte Anfang Oktober 2022 ein nicht gemeldeter Unfall in der Hechinger Martinstraße, bei dem zwei Grundschüler nach einem scharfen Bremsmanöver durch eine Scheibe stürzten. Seither ist das Hechinger Schulbusfiasko zum geflügelten Wort avanciert.

Jetzt ist der Ausweg aus der Misere, den maßgeblich die Weilheimer „Elterninitiative 307“ forciert hat, genau skizziert: Zum 31. Mai will der Zollernalbkreis den Verkehrsvertrag mit dem Baiersbronner Busunternehmen, das die Erwartungen in mehrfacher Hinsicht nicht erfüllt hat, vorzeitig und in gegenseitigem Einvernehmen auflösen. Ab 1. Juni soll dann das Unternehmen wieder an den Start gehen, das die europaweite Ausschreibung für die Verkehre im Linienbündel Hechingen 2020 verloren hatte: die Hechinger

Verkehrsbetriebe (HVB) Wiest + Schürmann. Der vertriebene Platzhirsch kehrt also in sein angestammtes Revier zurück. So soll es der Kreistagsausschuss für Umwelt und Technik am kommenden Montag, 13. Februar, ab 18 Uhr, beschließen.

Keine Konkurrenz im Rennen

Die Neuvergabe der Verkehrsleistungen auf den Buslinien 305, 307 und 309 an die Hechinger Verkehrsbetriebe ist gewissermaßen alternativlos. Denn im Zuge der vom Kreistag beschlossenen Dringlichkeitsvergabe hat das Landratsamt zwar drei regionale Verkehrsunternehmen zur Abgabe eines Angebotes aufgefordert. Beworben haben sich letztlich aber nur Wiest + Schürmann.

Und mit der Vergabe nach Hechingen hat man im Balingen Verkehrsamt kein Problem. Wiest + Schürmann, so heißt es in der Sit-

2,44

Millionen Euro jährlich beträgt die Angebotssumme, die die Verantwortlichen im Landratsamt erlebten ließ. Das sind satte 800 000 Euro mehr als bisher.



Scherben von zerbrochenen Scheiben im Schulbus: Ein Unfall in der Hechinger Martinstraße brachte im Oktober 2022 das Fass des Elternunmuts zum Überlaufen.

Archivfoto

zungsvorlage, sei der Kreisverwaltung schließlich als „verlässlicher Partner“ bekannt. Eine HVB-Tochtergesellschaft betreibt aktuell die Rufbuszentrale, über die sämtliche Rufbusangebote des Landkreises sowie der Städte Balingen und Hechingen gebucht werden. Und vor der ÖPNV-Neukonzeption, die 2021 wirksam wurde, war das Unternehmen stets auf den Linien rund um Hechingen unterwegs. In der Zollernalstadt betreiben die HVB den Stadtbusverkehr. „Insoweit“, heißt es anerkennend, „bringt das Verkehrsunternehmen langjährige Erfahrungen mit, was insbesondere den Fahrgästen zugute-

kommen wird“. Und es ist genau die Ortskenntnis zu erwarten, die das in die Kritik geratene Schwarzwälder Unternehmen vermissen ließ.

Ein kostspieliges Unterfangen

Schüler, Eltern und andere Fahrgäste können sich also auf bald wieder geordnete Verhältnisse auf den Buslinien 305, 307 und 309 freuen. Und ein nahtloser Übergang vom einen zum anderen Unternehmen ist auch gewährleistet. Für den Landkreis ist die Neuordnung auf dem Weg der Dringlichkeitsverfahren aber ein kostspieliges Unterfangen. Denn die seit 2020 extrem gestiegenen Energie- und Personalkosten (und mutmaßlich auch der fehlende Wettbewerb beim Schnellverfahren) sorgen für gewaltige Mehrausgaben. Diese belaufen sich auf jährlich 800 000 Euro, für das laufende Haushaltsjahr 2023 auf anteilig 470 000 Euro. So viel mehr hatte die Kreisverwaltung nicht erwartet!

Aus diesem Grund führte das Verkehrsamt noch ein „Aufklärungsgespräch“ mit dem einzigen Bieter, das aber nur eine Erkenntnis brachte: Weil die Neuvergabe nur für zwei Jahre gilt, argumentiert das Verkehrsunternehmen mit „nicht bewertbaren Risiken“. Trotz der erkennbaren Unzufriedenheit mit dem Gesamtpreis von 2,44 Millionen Euro jährlich

empfiehlt die Kreisverwaltung letztlich keine Neuausschreibung. Man verspreche sich davon keine anderen Ergebnisse. Schließlich könnten andere Unternehmen in der Kürze der Zeit kaum genug Busse und Fahrer vorhalten.

Der Vertrag mit Wiest + Schürmann soll bis Ende Mai 2025 gelten. Dann hält man im Landratsamt eine erneute europaweite Ausschreibung für einen längeren Zeitraum (maximal zehn Jahre) für notwendig. Das könnte für neue Konflikte sorgen. Wie berichtet, hat die Stadt Hechingen bereits angekündigt, nach den schlechten Erfahrungen in der jüngeren Vergangenheit auf eine Direktvergabe zu drängen. Was Balingen und Albstadt recht sei, müsse Hechingen billig sein.

Diese Buslinien sind betroffen

Das Linienbündel Hechingen, das von der Neuvergabe betroffen ist, umfasst die Linien:

305: Bisingen – Wessingen – Hechingen – Bechtoldsweiler – Bodelshausen

307: Bisingen – Grosselfingen – Hechingen – Sickingen – Bodelshausen

309: Bisingen – Engstlatt – Balingen

André Neo sucht Komparsen

Hechingen. Wen drängt es bei einem Musikvideodreh vor der Kamera? Der Hechinger Musiker André Neo sucht Komparsen im Alter von 16 bis 22 Jahren.

Wer schon einmal hinter die Kulissen eines Musikvideodrehs blicken und selbst auch einmal vor der Kamera stehen wollte, hat am 25. und 26. Februar die Chance dazu, wenn Julian Wirth als Regisseur und Kameramann drei fiktionale Szenen in einer Hechinger Schule inszenieren wird.

Wer Interesse hat, schreibt einfach eine kurze Mail an komparsen.musikvideo@gmail.com.



Für einen Videodreh mit André Neo werden Komparsen gesucht.

Foto: Privat

Gottesdienst will Brücken bauen

Hechingen. Eine Taizégottesdienst findet am Sonntag, 12. Februar, um 19 Uhr in der evangelischen Johanneskirche Hechingen statt. Das Thema: „Brücken bauen“.

Mit dabei ist das Taizéteam der evangelischen Kirchengemeinde Hechingen, bestehend aus: Rosemarie Schenk, Rita Binder, Vesna Kogelnik, Henry Mattes, Luca Panozzo und Kantor Alexander Baumgärtner. Lieder und Gebete aus Taizé werden vorgetragen und zu hören sein.

Im Mittelpunkt stehen der Psalm 119 und die Schriftlesung aus Jesaja 58, 6-12. Dieser Sonntag heißt kirchensprachlich „Se-

xagesimae“ – 60 Tage vor Ostern. Die Fürbitten gelten unter anderem dem Frieden in der Ukraine, in Europa und in der Welt sowie den Erdbebenopfern in der Türkei und in Syrien.



Das Taizé-Feuer soll wieder in der Johanneskirche brennen.

Amnesty-Gruppe zeigt „Midwives“

Hechingen/Mössingen. Die Hechinger Ortsgruppe von Amnesty International veranstaltet eine Filmvorführung im Kino „Lichtspiele“ in Mössingen. Beginn ist am Freitag, 17. Februar, um 20.15 Uhr.

Gezeigt wird „Midwives“, ein Dokumentarfilm von Snow Hnin El Hlaing. Der Film begleitet zwei Hebammen im Westen Myanmars – eine Buddhistin und eine Muslima –, die ungeachtet ihrer ethnischen Zugehörigkeiten in einer improvisierten Klinik zusammenarbeiten und den Rohingya im Rakhine State medizinische Hilfe leisten. Über fünf Jahre beob-



Bei „Midwives“ geht es um Hebammen in Myanmar. Foto: Verleih

achtet das Filmteam die Frauen bei ihren täglichen Herausforderungen, aber auch bei ihren Hoffnungen und Träumen inmitten eines Umfelds, in dem Chaos und Gewalt stetig wachsen.